



Ref.: Herr, wir bitten: Komm und segne uns;
lege auf uns deinen Frieden.
Segnend halte Hände über uns.
Rühr uns an mit deiner Kraft.

1. In die Nacht der Welt hast du uns gestellt,
deine Freude auszubreiten. In der Traurigkeit,
mitten in dem Leid, lass uns deine Boten sein.
2. In die Schuld der Welt hast du uns gestellt,
um vergebend zu ertragen, dass man uns verlacht,
uns zu Feinden macht, dich und deine Kraft verneint
3. In den Streit der Welt hast du uns gestellt,
deinen Frieden zu verkünden, der nur dort beginnt,
wo man, wie ein Kind, deinem Wort Vertrauen schenkt.
4. In das Leid der Welt hast du uns gestellt,
deine Liebe zu bezeugen. Lass uns Gutes tun
und nicht eher ruhn, bis wir dich im Lichte sehn.

Text und Melodie: Peter Strauch
Satz: Klaus Heinzmann

Kontoverbindung:

Evangelische Freikirche Leopoldshöhe e.V. Sparkasse Lemgo,
IBAN: DE71482501100005062294 BIC: WELADED1LEM

Sturm

Stürme haben einige Eigenschaften, die sich auf unser Leben übertragen lassen: Erstens sind Stürme so stark, dass sie uns umwerfen können. Wir verlieren den Boden unter den Füßen. Vielleicht wissen wir nicht mehr, wer wir sind. Wenn es dir so geht, dann lass dir den Tagesvers aus dem Propheten Jesaja zusprechen: **Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.** Kapitel 41,10
Zweitens sind Stürme unberechenbar. Auch im Leben können Situationen eintreten, die für uns völlig unberechenbar sind. Wir waren noch nie zuvor in einer bestimmten Lage und fühlen uns hoffnungslos überfordert. Wir haben keine Ahnung, ob der Sturm schlimme Folgen haben wird oder eher harmlos ist. Wir können sein Ausmaß nicht einschätzen. Sind wir dem Wüten eines Lebenssturms hilflos ausgeliefert? Dann lies, was der Apostel Paulus über die Liebe Gottes schreibt: „Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.“ Römer 8,38.39.

Drittens wissen wir in der Regel nicht, wie lange der Sturm dauert. Ungewissheit zu ertragen, fällt schwer. Wie gerne hätten wir eine klare Vorhersage, wann die See wieder glatt und der Himmel wieder blau sein wird. Aber niemand kann uns sagen, wann der Sturm vorüberziehen wird. Quält dich die Ungewissheit deiner Lage? Dann mach dir folgendes Psalmwort zu einem Gebet: „Die Ängste meines Herzens haben zugenommen; führe mich heraus aus meinen Drangsalen!“ (s.u.) Und wir können gewiss sein: „Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöten! Du lässest mich erfahren viele und große Angst und machst mich wieder lebendig und holst mich wieder heraus aus den Tiefen der Erde.“ Psalm 25,17; 71,20.

Wie es auch ausgeht: die Zukunft heißt Christus!

Die besten Wünsche zum Geburtstag!

| | | | |
|-------------|--------|-------------|--------|
| Irene I. | 04.03. | Elsa W. | 17.03. |
| Gerhard Pr. | 06.03. | Valentin G. | 18.03. |
| Kymmy H. | 07.03. | Tabea B. | 19.03. |
| Josia E. | 09.03. | Jens K. | 20.03. |
| Jule S. | 10.03. | Christof E. | 24.03. |
| Sam B. | 10.03. | Timon K. | 26.03. |
| Kristina H. | 12.03. | Herbert B. | 27.03. |
| Hesekiel V. | 12.03. | Manoah E. | 27.03. |
| Tony B. | 15.03. | Pia K. | 30.03. |

Denn es ist Gottes Wohlgefallen gewesen, dass alles durch Christus versöhnt würde mit Gott, dadurch dass er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz. Kolosser 1, 20

Vor 660 Jahren am 15. und 16. Januar 1362 gab es die sogenannte zweite Marcellusflut; Sie war eine Kombination aus Sturm- und Springflut (das Springhochwasser ist besonders hoch). In Norddeutschland nennt man diese Flut deshalb auch »Grote Mandrenke« (= großes Ertrinken). Rund 100.000 Hektar Land gingen verloren. Die ursprüngliche Küstenlinie gab es nach dieser verheerenden Flut nicht mehr. Rungholt, damals größter Handelsort des Nordens und Synonym für Größe, Reichtum, Prunk und Gottlosigkeit, verschwand für immer. Zwischen Elbe und der Stadt Ripen in Dänemark kamen bis zu 200.000 Menschen ums Leben. Keine andere Flut hat sich so tief in das Gedächtnis der Menschen eingegraben. Für diese Katastrophe kann man viele Ursachen nennen: Das Klima hatte sich geändert, hinzu kamen menschliche Ursachen - der Torfabbau bewirkte, dass der Boden absackte; die Deiche waren z.T. kaputt usw.-. Damals haben Menschen diese verheerende Flut als Gericht Gottes gedeutet. Ihr Denken war noch von den Inhalten der Bibel geprägt. War das etwa falsch? Warum ist das heute verloren gegangen? Wenn heute Katastrophen passieren, gibt es auch viele Erklärungen. Aber Gott? Entweder weist man sein Mitwirken dabei entschieden von sich oder es wird anklagend gefragt, wie Gott (wenn es ihn denn gibt) so etwas zulassen könne. Wir tun gut daran, Gott ernst zu nehmen und seine Größe und Allmacht anzuerkennen. Statt Ihn anzuklagen, sollten wir uns vor Ihm beugen, sein Gericht fürchten und sein Angebot der Rettung in Jesus Christus annehmen.

Gebet bewegt den starken Arm Gottes



| Termine unter der Woche | | | |
|--|-----|---|--------|
| Freitags von 17:30-19:00 Uhr: Jungschar (8-12 Jahre) | | | |
| Freitags ab 19:30 Jugendkreis (ab 15 Jahre) | | | |
| Mrz. | Tag | Gottesdiensttermine und sonstiges | Beginn |
| 5 | Sa | BU | 09:30 |
| 6 | So | Gottesdienst Predigt: Gabriel Berger | 10:00 |
| 8 | Di | Frauenabend mit Anna Schlingheider Thema: Ermutigung | 20:00 |
| 13 | So | Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Henri Oetjen | 10:00 |
| 19 | Sa | Männerfrühstück | 08:30 |
| 20 | So | Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Helmut Wiebe | 10:00 |
| 27 | So | Gottesdienst Predigt: Andreas Kokott | 10:00 |

Änderungen auf Grund der aktuellen Situation noch möglich!